NEUES FORUM – KONTEXT Nr. 3
Publikation des Neuen Forum der Stadt und des Kreises Borna, Nr. 3 - 90 vom 16. 03. 1990, Seiten 5 und 6.
Redaktion: Mathias Pietsch und Dietmar Matzke, Satz und Druck: Druckerei Rüffert Bad Lausick.
(Hervorhebungen im Text sowie Kommentare in runder Klammer stammen vom Briefautor Roland Wötzel.)
[Nur die Ergänzungen in eckiger Klammer wurden hinzugefügt.]

Die Unterwanderschaft eines Roland Wötzel (leicht gekürzter Brief)

SED-Bezirksleitung Leipzig, Gen.[osse] Roland Wötzel, Sekretär
Ende Okt. ´89
[An] Genossen Wolfgang Herger, [Abteilungsleiter für Sicherheitsfragen im] Zentralkomitee der SED

Betr.[eff]: „Neues Forum“-Zulassung

Vielleicht können die Gedanken und Hinweise zur Entscheidungsfindung beitragen. Sie sind Ergebnis harter Auseinandersetzungen mit Vertretern des „Neuen Forum“, Beratungen mit Genossen Gesellschaftswissenschaftlern und eigener Überlegungen.

I. Zur Lage

1. Das „Neue Forum“ ist verboten – sie wirken aber ständig öffentlich als wären sie legal.
2. Sie werden von vielen als Interessenvertreter der Bevölkerung, als Mahner, gesellschaftliche Kontrolleure, auch als Märtyrer betrachtet. Viele begreifen das „Forum“ als d i e politische Opposition.
3. Es gibt gegenwärtig kein kurzfristiges Mittel, sie aufzulösen.
4. Ihre Massenbasis wächst (Jugend, Intelligenz – noch wenig Arbeiter).
   Sie vereinigen bei sich ein wesentliches Protestpotential, aber das wesentliche geistige Potential ist noch bei unserer Partei.
5. Die Leipziger Gruppe will keine Partei sein, sondern eine Bewegung. Aber sie will in Wahlen Mandate erreichen.

Resümee: Opposition im Sozialismus (für den Sozialismus?)

II. Überlegungen zur Strategie des Gegners (Etappen)

1. Unsere Werte aushöhlen und durch ihre Auffassungen besetzen, sich unsere Ziele aneignen (ist abgeschlossen!)
2. Um diese von ihnen besetzten Werte und Ziele Gruppen bilden (Frieden, Gerechtigkeit, Ökologie ...). Diese Etappe läuft, ist aber im wesentlichen abgeschlossen.
3. Vereinigung dieser Gruppen zu einer nationalen Opposition mit Massenbasis (diese Etappe läuft!).
4. Legalisierung dieser Opposition (diese Etappe wird vorbereitet).
5. Die vereinte Opposition erzwingt Schritt für Schritt Zugeständnisse von der Führung mit dem Ziel, die Macht zu übernehmen.

Ausschließlich bei 4. ist noch zu entscheiden, **wie** künftig die Auseinandersetzung verlaufen soll.

III. Die Meinung unserer Gesellschaftswissenschaftler

1. Man muß das Forum zulassen.
2. Zugleich andere Gruppen zulassen, damit sie sich gegenseitig schwächen, ihre Kraft spalten.
3. Ihren Status niedrig halten – als Bewegung und nicht als Partei genehmigen.
4. Sie unterwandern.

Ich bin persönlich **jetzt** gegen eine Zulassung des „Neuen Forum“.

IV.

Die Zulassung des „Neuen Forum“ ist eine der schwierigsten Entscheidungen, die die Partei in den letzten Jahren zu treffen hatte. Lassen wir sie jetzt zu, legalisieren wir die Opposition, verbieten wir sie jetzt, organisieren wir uns eine Niederlage auf der Straße. Deshalb: Zeit gewinnen und alles tun, damit sich das Kräfteverhältnis ändert und wir die Bedingungen für ihr Wirken möglichst ungünstig gestalten.

Konsequenzen der Zulassung (positive und negative):

1. Hauptgefahr:
   Es vollzieht sich eine vergleichbare Entwicklung entsprechend Polen (1981-89).
   Das „Neue Forum“ würde unsere Solidarnosc. Die Entwicklung könnte unkalkulierbar werden.
2. Wir würden ihnen das Charisma des Verbotenen nehmen. Auch das **könnte** zulaufhemmend sein.
3. Durch die Zulassung könnten wir Festlegungen schaffen, daß sie sich nicht in Betrieben ansiedeln (die Gefahr besteht jetzt!) und unter der „Parteischwelle“ halten.
4. Läßt man für sie nichtintegrierbare Gruppen mit zu, kann man sie durch Auseinandersetzungen mit ihnen schwächen. (Aber keinesfalls SDP zulassen!) [SDP = Sozialdemokratische Partei]

Gesamtschlußfolgerungen: Zeitgewinn!

a) Das „Neue Forum“ wird nicht zugelassen. Es wird aufgefordert, alle juristischen Voraussetzungen für die Zulassung beizubringen.
b) Der Prozeß der Zulassung ist maximal zu verschleppen, Gutachten, Einlassungen – langwierige juristische Verhandlungen.
c) Ihre basisdemokratische Struktur gegen sie ausnutzen. Wer beantragt „Neues Forum“?
   Berlin für alle, alle basisdemokratischen Gruppierungen für sich. Dadurch gäbe es Widersprüche in der Programmatik, würde neue Möglichkeiten der Verzögerung bieten
   (von Antragstellung bis zur Vorlage der Programmatik – sieht ja Gesetzgeber einen längeren Zeitraum vor!)
d) Unter Umständen den Prozeß in den Medien publizistisch für uns nutzen.
e) Zusammenfassung unserer besten Juristen und Theoretiker, um den Prozeß maximal zu verzögern und sie im Prozeß ideologisch zu schwächen.
f) Bei einer eventuellen Zulassung solche Einschränkungen verwirklichen, daß sie sich nicht zu „Solidarnosc“ unter unseren Bedingungen entwickeln können (politisch-oppositionelle Urania).

Roland Wötzel